

Save the date!

08.02.2019, 9.00 – 13.30 Uhr

11. Face To Face Treffen

18.10.2019, 9.30 – 13.30 Uhr

12. Face To Face Treffen

P18: Erfolgreiche Tagung des Teilprojektes P18 „Patenschaftsprojekte in der Lehrer*innenbildung“ am 26.10.2018



Am 26.10.2018 veranstaltete das Teilprojekt P18 „Patenschaftsprojekte in der Lehrer*innenbildung“ anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des „Projekt K“ und 10 jährigem Bestehen des Projektes „Kultur Kids Nordstadt“ die Tagung „Patenschaftsprojekte in der Lehrer*innenbildung – Erfahrungen und Weiterentwicklung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Zu den rund 50 geladenen Gästen zählten neben den Gründerinnen der Projekte und ehemaligen Beteiligten und Teilnehmer*innen auch Wissenschaftler*innen aus anderen universitären Patenschaftsprojekten. Das Programm der Tagung ermöglichte durch einen Vortrag von Frau Prof. Dr. Friederike Heinzl einen Rückblick auf

die Entwicklung der Kasseler Patenschaftsprojekte, bot verschiedene Möglichkeiten zur Vernetzung und eröffnete im Rahmen der Gastvorträge von Frau Dr. Brigitte Kottmann & Catania Pieper (Uni Bielefeld) sowie durch Frau Dr. Wenzler-Cremer (PH Freiburg) Einblicke in andere universitäre Patenschaftsprojekte. Das Projekt P18 selbst präsentierte im Rahmen eines Vortrags von Christina Heise die Neukonzeption sowie erste Ergebnisse der Evaluation der Kasseler Patenschaftsprojekte. Zentral war die Frage, in wie weit Patenschaftsprojekte einen Beitrag hinsichtlich der Professionalisierung von Lehrer*innen gerade auch in Bezug auf die Förderung einer inklusiven Haltung im Professionalisierungsprozess leisten können. Am Nachmittag hatte ein erläuternder Film Premiere, der die Arbeit im Rahmen der Kasseler Patenschaftsprojekte sowie deren Evaluation im Rahmen von PRONET medial veranschaulicht. Im Anschluss daran fand ein „Themencafe“ statt, in dem die Teilnehmer*innen fokussiert und interessensteuert zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten miteinander ins Gespräch kommen konnten. Der Ausklang der Tagung wurde schließlich in gutem Rahmen und mit musikalischer Begleitung durch das Gitarrenduo „duo investigando“ (bestehend aus Annika Rink und Kevin Junk) genutzt, um weitere Vernetzungen zu bilden und in anregenden Austausch zu kommen. Viele Besucher*innen resümierten gerade die Möglichkeit mit Personen ins Gespräch zu kommen, die „wissen, wovon sie sprechen“ als äußerst gewinnbringend. Die Ergebnisse des Projektes P18 im Rahmen von PRONET wurden anerkennend und als sehr interessant von den Tagungsgästen bewertet.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Friederike Heinzl, Tel.: 0561 804 3619, heinzl@uni-kassel.de

Christina Heise, Tel.: 0561 804 2032, christina.heise@uni-kassel.de

NEWSLETTER

P21: Vortrag: „Portfolioarbeit als Brücke zwischen der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung“

Die Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e. V. tagte vom 12.-14.09.2018 an der Universität Duisburg-Essen (Campus Essen) zu dem Thema „Digitalisierung und Hochschulentwicklung“. Die Kasseler Qualitätsoffensive PRONET war durch das Teilprojekt 21 von Serap Uzunbacak und Prof. Dr. Jens Klusmeyer mit einem Vortrag zum Thema „Elaborierten Unterrichtsplanung mittels E-Portfolio und Prompts“ (Uzunbacak und Klusmeyer 2018, S. 179-187) vertreten. Vorgestellt wurden Digitalisierungsansätze des reflexiven Unterrichtsplanungskonzeptes sowie erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt. Diese wurden anschließend mit dem anwesenden Fachpublikum diskutiert. Weitere Informationen zu diesem und zu anderen Vorträgen können dem Tagungsband entnommen werden.

Download des Tagungsbandes unter: <https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=3868Volltext.pdf&typ=zusatztext>, letzter Zugriff: 30.11.2018

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Jens Klusmeyer, Tel.: 0561 804 4546, klusmeyer@uni-kassel.de
Dipl.-Hdl. Serap Uzunbacak, Tel.: 0561 804 4761, s.uzunbacak@uni-kassel.de

P19: „Die Förderdiagnostische Werkstatt ist präsent – Fachtage Inklusion 2018 im Beratungs- und Förder-Zentrum (BFZ) der Astrid-Lindgren-Schule Kassel

Vom 3. bis 6. September 2018 fanden im Beratungs- und Förderzentrum der Astrid-Lindgren-Schule (BFZ für die Stadt Kassel) zum ersten Mal die „Fachtage Inklusion“ statt. In diesen wurde Inklusion als gesamtgesellschaftliche Herausforderung und für das Gelingen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit thematisiert. Vorträge, Workshops und Filme bildeten ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm. Neben Schulen, Kliniken, der Schulpsychologie, dem Studienseminar und regionalen und überregionalen Beratungs- und Förderzentren waren auch die Universitäten Gießen, Konstanz und Kassel vertreten. Kassel präsentierte sich mit der Vorstellung der Förderdiagnostischen Werkstatt mit pädagogischer Beratungsstelle, die im Handlungsfeld II unter Leitung von Prof. Dr. Friederike Heinzel entstand und im Oktober vergangenen Jahres eröffnet wurde. Dr. Susanne Pietsch und Charlotte Prause stellten im Rahmen eines Workshops das Konzept der Förderdiagnostischen Werkstatt und erste Evaluationsergebnisse vor. In einer kleinen Gruppe konnten die Workshop-Teilnehmer*innen nach einem Impulsreferat einige förderdiagnostische Materialien aus der Werkstatt praktisch erproben und sich mit Möglichkeiten der Anwendung auseinandersetzen. So bot sich der Einstieg in eine intensive und lebendige Diskussion über Erfordernisse in der Umsetzung individueller Förderung und gemeinsamen Lernens in allen Klassenstufen und Schulformen.

Das Zusammenspiel von Förderung und Diagnostik im inklusiven Unterricht erwies sich dabei als ein zentrales Thema. Besonderes Interesse fand das

Beratungsangebot, das an die Förderdiagnostische Werkstatt angebunden ist. Es wurde von allen Teilnehmer*innen als eine weitere, die Arbeit des BFZ ergänzende, Unterstützung für die Umsetzung inklusiver Bildungsbestrebungen verstanden.



Am Ende des zweistündigen Workshops meldeten die Teilnehmer*innen eine hohe Zufriedenheit zurück: als besonders gelungen bewerteten sie das sehr persönliche Gespräch und den anregenden Austausch über ein, für sie bisher unbekanntes Angebot. Sie seien neugierig, die Förderdiagnostische Werkstatt bald selbst zu erkunden und wollten auch andere Kolleg*innen darüber informieren.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Friederike Heinzl, Tel.: 0561 804 3619, heinzl@uni-kassel.de
Dr. Susanne Pietsch, Tel.: 0561 804 3165, pietsch.susanne@uni-kassel.de

P42: Das Projekt präsentierte sich auf dem 4. Dortmunder Symposium der Empirischen Bildungsforschung

Am 05. Juli 2018 trafen sich Expertinnen und Experten aus den Erziehungswissenschaften, der Psychologie, den Fachdidaktiken und der Bildungssoziologie auf der Tagung „Bedingungen und Effekte von Lehrerbildung, Lehrkraftkompetenzen und Lehrkrafthandeln“ am Institut für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund. Die Veranstaltung wurde u.a. von Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, eröffnet. In Hauptvorträgen und Themenstatements, z.B. von Prof. Dr. Birgit Spinath und Prof. Dr. Vera Moser, wurden Perspektiven für zukünftige Forschung und Implikationen für die Praxis vorgestellt und diskutiert. Eine Standpunktdiskussion zum Thema „Potenziale und Grenzen theoretischer und praktischer Anteile in der Lehrerbildung“ sowie ein „Ask the Expert“-Format führten zu einem intensiven Diskurs zwischen Plenum und den Referentinnen und Referenten. Prof. Dr. Johannes König gab einen Einblick in die aktuelle Studie PlanvoLL-D. Nachwuchswissenschaftler/innen (Postdocs) erhielten die Möglichkeit, ihre Studien im Rahmen von Kurzvorträgen zu präsentieren und erhielten Feedback von Wissenschaftlern wie Prof. Dr. Ewald Terhart und Prof. Dr. Elmar Souvignier. Doktorandinnen und Doktoranden konnten ihre Ergebnisse zu Bedingungen und Effekten von Lehrkräfteprofessionalisierung im Rahmen einer Posterausstellung präsentieren. Finja Grospietsch (P42 – „Kognitionspsychologische Konzepte zur Förderung von nachhaltigem Lernen und Transfer in Biologie und Mathematik“, Teilprojekt Biologie) stellte unter dem Titel „Professioneller Konzeptwechsel zum Thema Lernen & Gedächtnis bei Lehramtsstudierenden“ ein hochschuldidaktisches Lehr-Lernsetting vor, durch das sich Fehlvorstellungen (Neuomythen) von angehenden Biologielehrkräften professionalisieren lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Studierenden nach Durchlauf der Lernumgebung Neuomythen signifikant weniger zustimmen, sofern sie Konzeptwechseltexte bearbeiteten. Das Poster stieß auf großes Interesse seitens der Bildungswissenschaften und wurde mit dem Waxmann-Posterpreis (1. Platz) ausgezeichnet.

<http://www.symposium.ifs.tu.dortmund.de/cms/symposium2016/de/home/Programm/index.html>

Weitere Informationen:

Finja Grospietsch, Tel.: 0561 804 4432, finja.grospietsch@uni-kassel.de
Prof. Dr. Jürgen Mayer, Tel.: 0561 804 4359, jmayer@uni-kassel.de

P1 & P14: Bericht zum Expert*innenkolloquium am 25. Mai 2018: „Von der Sprachsensibilisierung zur Sprachbildung – Herausforderungen und Perspektiven für die Lehrkräftebildung“

Am 25. Mai 2018 fand im Senatssaal der Universität Kassel das Expert/innenkolloquium „Von der Sprachsensibilisierung zur Sprachbildung – Herausforderungen und Perspektiven für die Lehrkräftebildung“ statt. Es wurde im Rahmen des Kasseler Projekts „Professionalisierung durch Vernetzung (PRONET)“, welches der bundesweiten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ angehört, von zwei PRONET-Teilprojekten ausgerichtet: Das PRONET-Teilprojekt „Deutsch als Zweitsprache in der Lehrer/innenbildung“ (Prof. Dr. Karin Aguado, Tanja Fohr StR.i.H. & Dr. Andrea Bambek – Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) entwickelt, erprobt und evaluiert zur Zeit ein DaZ-Basismodul, das Lehramtsstudierende zu einem kompetenten Umgang mit sprachlicher und kultureller Heterogenität befähigen soll. Das PRONET-Teilprojekt „Inklusion durch Vernetzung und Empowerment im Bereich interkultureller Kompetenzen in der Lehrer/innenbildung“ (Prof. Dr. Friederike Heinzl & Andrea Mentel-Winter – Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für Grundschulpädagogik) entwickelt u.a. ein die spezifischen Ressourcen von Lehramtsstudierenden mit Migrationshintergrund berücksichtigendes und auf Inklusion ausgerichtetes Konzept zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen in der Lehramtsausbildung.

Nachdem das Expert/innenkolloquium von den Leiterinnen der Teilprojekte Prof. Dr. Karin Aguado und Prof. Dr. Friederike Heinzl eröffnet wurde, folgten vier Vorträge, die jeweils im Anschluss von den 31 Teilnehmer/innen eingehend diskutiert wurden. Allen gemeinsam war die Frage nach dem Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Lehrer/innenbildung, wobei bildungs-, fach- und fachdidaktische Schwerpunkte gesetzt wurden. Im Folgenden werden diese Beiträge kurz skizziert:

Prof. Dr. Argyro Panagiotopoulou (Köln) fokussierte in ihrem Vortrag „Sprachbildung und Inklusion: Design und Ergebnisse einer international vergleichenden Studie an Deutschen Auslandsschulen zu Sichtweisen von Lehrkräften auf Mehrsprachigkeit im Unterricht“ das Thema Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext als Ressource. Dabei wurden unter anderem verschiedene Umgangsformen von Lehrkräften mit ihren je individuellen Sprachkompetenzen beschrieben.

Prof. Dr. Magdalena Michalak (Nürnberg) plädierte in ihrem Vortrag „‘Es werden zu viele hochgestochene Wörter verwendet, die vom Sinn des Textes ablenken.’ Zwischen Sprach- und Fachdidaktik“ für eine stärkere, interdisziplinär ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen Fach- und Sprachdidaktik. Eine zentrale Frage in diesem Kontext ist, wie Fachlehrer/innen, die kein sprachliches Fach studieren, sprachlich sensibilisiert werden können.

Jun.-Prof. Dr. Inger Petersen (Kiel), die an der Universität Kiel im Rahmen der ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘ zum Thema „DaZ und Sprachbildung für das Lehramtsstudium“ arbeitet, befasste sich in ihrem Vortrag „Welches Grammatikwissen brauchen Studierende für den sprachbewussten Fachunterricht?“ mit der Diskrepanz zwischen den Anforderungen des Studienmoduls „Inklusion und Sprachbildung“ und den diesbezüglichen Voraussetzungen der Studierenden.

Einen ersten öffentlichen Bericht über die Ergebnisse der Evaluation der seit dem Wintersemester 2007/2008 eingeführten Berliner DaZ- bzw. Sprachbildungsmodule lieferten **Prof. Dr. Beate Lütke (Berlin)** und **Jun.-Prof. Dr. Jennifer Paetsch (Bamberg)** in ihrem Vortrag „Die Berliner DaZ-Module – Ergebnisse der Evaluationsforschung im Überblick“. Dabei konnten Lernzuwächse der Studierenden nachgewiesen werden, die im Zusammenhang mit dem Besuch der DaF/Z-Lehrveranstaltungen standen.

In der von Prof. Dr. Karin Aguado und Prof. Dr. Friederike Heinzl moderierten **Abschlussdiskussion** wurden einige der zuvor bereits angesprochenen Aspekte nochmals aufgegriffen und intensiv diskutiert. Dabei ging es unter anderem um Arten von Grammatikwissen für Fachlehrkräfte, das für einen sprachsensiblen Fachunterricht relevant sein könnte.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Vorträge sowie die Diskussionen insgesamt dazu beigetragen haben, aktuelle Tendenzen und Fragestellungen in Bezug auf die Integration von Deutsch als Zweitsprache und Sprachbildungsmodulen in die Lehrkräfteausbildung aufzuzeigen und einen interdisziplinären Austausch diesbezüglich weiterzuführen. Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Fachgebiets Deutsch als Fremd- und Zweitsprache unter der folgenden URL: <http://www.uni-kassel.de/fb02/institute/deutsch-als-fremd-und-zweitsprache/projekte/daz-in-der-lehrerinnenausbildung/aktuelles.html>

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Friederike Heinzl, Tel.: 0561 804 3619, heinzl@uni-kassel.de

Dr. Andrea Bambek, Tel.: 0561 804 7255, abambek@uni-kassel.de

Prof. Dr. Karin Aguado, Tel.: 0561 804 3309, karin.aguado@uni-kassel.de

Tanja Fohr, Tel.: 0561 804 3305, tfohr@uni-kassel.de

P4: ePortfolio-Projekt präsentiert Ergebnisse zur Kompetenzentwicklung mittels Podcasting am 17.04.2018 auf der AERA in New York



P4 hat auf der Konferenz der American Educational Research Association (AERA), die in diesem Jahr vom 13.-17.04. in New York stattfand, in der Session „Innovative Technology Use in Preservice Teacher Learning“ aktuelle Forschungsergebnisse zum Einsatz von Podcasting in ePortfolio-gestützten Lernumgebungen präsentiert. Die Podcasts aus Teilstudie I wurden von Studierenden im

1. Semester in der Vorlesung „Einführung in die Pädagogik der Sekundarstufen“ erstellt, um eine videografierte Unterrichtssituation vor dem Hintergrund ihres theoretisch erworbenen Wissens zu Klassenführung zu analysieren. Durch Podcasting erhalten die Lehramtsstudierenden Gelegenheit in Tandems kollaborativ und reflexiv zu arbeiten sowie konzeptuelles Wissen aufzubauen. Durch den gemeinsamen mündlichen Austausch über Videoszenen können Studierende ko-konstruktiv ihr erworbenes Wissen transformieren.

In der Begleitforschung zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen der Experimental- (Videoanalyse mittels Podcasting) und Kontrollgruppe (Videoanalyse ohne Podcasting) zum Ende des Semesters bezogen auf die professionelle Wahrnehmung von Klassenführung: Die Studierenden, die Podcasts zur Videosequenz erstellen, erzielen höhere Werte in der professionellen Wahrnehmung von Klassenführung als Studierende, die ohne Podcasts arbeiten. In der Kontrollgruppe nimmt die professionelle Wahrnehmung von Klassenführung zu t2 ab, wobei der Unterschied zwischen t1 und t2 in der Kontrollgruppe nicht signifikant ist.

In der Session, in der P4 seine Forschungsergebnisse präsentierte, ging es u.a. auch um mit Avataren simulierte Unterrichtssituationen in der Hochschullehre, in denen Lehramtsstudierende ihre unterrichtliche Handlungskompetenz in einem geschützten Rahmen ausbauen sollen (University of Maryland, Western Connecticut State University). Dazu agieren Studierende über einen Monitor interaktiv mit Schüler*innen-Avataren in simulierten Unterrichtssituationen und werten ihr videografiertes unterrichtliches Handeln anschließend mit Mentor*innen aus. Außerdem wurde ein Online-Tool präsentiert, mit dem in Form von Case-Study die Unterrichtsplanungskompetenz feedbackgestützt eingeübt wird (University of Pittsburgh). Für die vorgestellten Trainingstools

werden Lizenzen der Universitäten angeboten, um sie an anderen Standorten der Lehrerbildung einsetzen zu können.



Auf der AERA gab es auch Sessions, die sich auf die aktuelle politische Situation in den USA bezogen, so die Session „PTSD (Present Trump Stress Dilemma): Teaching After the 2016 Election“. Hier wurden Forschungsprojekte präsentiert, die die Auswirkungen der Politik Donald Trumps auf die Tätigkeit und das berufliche Selbstverständnis von Lehrer*innen zum Gegenstand haben. Unter anderem wurde unter dem Stichwort „A Pedagogy of Political Trauma“ in einem Verbundprojekt (Pittsburgh University, Auburn University, Michigan State University) untersucht, wie Lehrkräfte mit den Ängsten ihrer Schüler*innen (N ~ 1000) umgehen, u.a. angesichts der Sorge vieler Schüler*innen mit Migrationserfahrung in verschiedenen Generationen, aus den USA ausgewiesen werden zu können. Ein anderes Projekt bezog sich auf die Präsidentschaftswahl 2016 in den USA: In diesem Forschungsprojekt wurden von über 13.000 Schüler*innenbriefe an die nächste Präsidentin bzw. den nächsten Präsidenten geschrieben, die hinsichtlich der Erwartungen der jungen Generation an die nächste Präsidentschaft ausgewertet werden (Stanford University).

An der AERA nahmen über 17.000 Bildungsforscher*innen, Erziehungswissenschaftler*innen und Pädagog*innen von allen Kontinenten teil mit mehr als 2.500 Symposien, Vorträgen und Sessions.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Dorit Bosse, Tel.: 0561 804 3617, bosse@uni-kassel.de

Anne Busse, Tel.: 0561 804 3691, abusse@uni-kassel.de

P8 & P22: PRONET auf der QLB-Tagung „Fachwissenschaft und Fachdidaktik vernetzen!?“ des Projekts ProfJL der Universität Jena

Am 22. und 23. März 2018 trafen sich rund 70 Fachwissenschaftler*innen, Fachdidaktiker*innen und Bildungswissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen auf der Tagung „Fachwissenschaft und Fachdidaktik vernetzen!?“ des QLB-Projekts ProfJL der Universität Jena. Die Vernetzung wird in den verschiedenen Projekten vielfältig und unterschiedlich konzeptualisiert und umgesetzt. Aufgrund dieser Vielfalt verfolgte die Tagung das Ziel, eine Plattform zu schaffen, auf der sich Vertreter verschiedener Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften über ihre bisherigen Erfahrungen austauschen können. Dazu wurden in Vorträgen und Workshops verschiedene Aspekte der Vernetzung bearbeitet und Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Lehrveranstaltungs-konzepte im Rahmen einer Postersessions diskutiert.

Die Tagung wurde mit einem Vortrag von Prof. Dr. Stefan Krauss eröffnet. Schwerpunkt des Vortrags war das Verhältnis von fachdidaktischem und fachwissenschaftlichem Wissen. Basierend auf den Ergebnissen der COACTIV- und der FALKO-Studie wurden Implikationen für die Vernetzung abgeleitet.

In der anschließenden, 23 Poster umfassenden Postersession wurden drei PRONET-Poster präsentiert. Für das Handlungsfeld III stellte Dr. Kathrin Ziepprecht ein Poster mit den verschiedenen Modellen curricularer Vernetzung und empirischen Daten zu Präferenzen von Studierenden und zur Umsetzung der Modelle in PRONET-Lehrveranstaltungen vor. Aus dem Projekt P8 „Contemporary Science in der Lehrerbildung“ präsentierten Rebekka Roetger und Katharina Gimbel die Lehrkonzepte der drei Naturwissenschaften, eine Stärken-Schwächen Analyse der Vernetzung der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken sowie empirische Daten zu Lerneffekten. Ebenfalls mit einem Poster vertreten was das Projekt P22. Dr. Matthias Söll präsentierte eine Projektkonzeption, mit der durch eine Analogie zwischen der Planung situierter, komplexer Lehr-Lern-Arrangements und dem Verfassen von Drehbüchern für Anchored-Instruction-Filme die Unterrichtsplanungskompetenz von Studierenden gefördert werden kann. Ein Großteil der Poster kann auf der Tagungshomepage eingesehen werden (s. Link).

Einen Schwerpunkt der Tagung bildeten vier Workshops, die sich auf verschiedenen Ebenen mit der Vernetzung auseinandersetzten. Jedem Workshop wurde eine Leitfrage vorangestellt, auf die man im gemeinsamen Austausch eine Antwort suchte. Unter anderen beschäftigten sich die Workshops mit den Fragen:

- Wie lassen sich Fachwissenschaft und Fachdidaktik inhaltlich vernetzen?
- Wie kann strukturell die Vernetzung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik gelingen?
- Welche Überzeugungen haben Studierende und Lehrende zur Vernetzung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik?

Die Diskussionen und Workshopergebnisse wurden mittels Graphic Recordings dokumentiert und können ebenfalls auf der Tagungshomepage abgerufen werden (s. Link).

Insgesamt zeigte sich, dass vielfältige Vernetzungsansätze existieren und die empirischen Ergebnisse auf unterschiedlichen Ebenen auf positive Lerneffekte in Bezug auf die Professionalisierung angehender Lehrkräfte hindeuten. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Fragen der theoretischen Fundierung der Vernetzung und der Systematisierung und Abgrenzung der Vernetzungsansätze der weiteren Diskussion und Klärung bedürfen. Diesbezüglich wurden die Modelle curricularer Vernetzung aus dem Kasseler Projekt PRONET mit großem Interesse aufgenommen, diskutiert und von anderen Projekten für eine Adaptierung in Betracht gezogen.

Link zur Tagungshomepage: <https://www.profjl.uni-jena.de/TagungFWFD2018-path-125,1910.html>

Weitere Informationen:

Rebekka Roetger, Tel.: 0561 804 4416, roetger@physik.uni-kassel.de
Katharina Gimbel, Tel.: 0561 804 4410, katharina.gimbel@uni-kassel.de
Dr. Kathrin Ziepprecht, Tel.: 0561 804 4327, k.ziepprecht@uni-kassel.de

P8 & P42: Contemporary Science und Kognitionspsychologische Konzepte Biologie präsentieren sich international

Am 11. März 2018 stellte Finja Grospietsch (Didaktik der Biologie) Ergebnisse einer Teilstudie des Projekts „Kognitionspsychologische Konzepte zur Förderung von nachhaltigem Lernen und Transfer in Biologie und Mathematik“ (P42) auf der Tagung der National Association for Research in Science Teaching (NARST) in Atlanta (Georgia, USA) vor. In ihrem Vortrag „Misunderstandings of Neuroscience in Pre-Service Science Teacher Education“ verdeutlichte sie, dass die Vorstellungen angehender Biologielehrkräfte von Neuromythen (= Fehlvorstellungen zum Thema Lernen & Gedächtnis) geprägt sind und dass dieser Problematik durch eine gezielte Intervention in Form einer Lernumgebung nach dem Modell des professionellen Konzeptwechsels begegnet werden kann.

Ebenfalls auf der NARST 2018 präsentierte Mareike Frevert (Didaktik der Chemie) ein Poster mit dem Titel „Mind the Gaps in the relation of chemistry education and modern chemical research“. Auf diesem wurde ein im Rahmen von PRONET (P8) konzipiertes theoretisches Modell dargestellt, welches es ermöglicht, Aspekte aktuellen chemischen Fachwissens mit Wissensformen des Lehrberufs zu vernetzen.

Auf der 49. ASERA-Conference (Australasian Science Education Research Association) vom 26. – 29. Juni 2018 (Gold Coast, Queensland, Australien) stellte Mareike Frevert eine Teilstudie mit dem Titel „Nature and Technology: Dimensions of Science Teaching“ des Projekts „Contemporary Science in der Lehrerbildung“ (P8) vor. In dieser wurden die Rollen von Natur und Technik in der aktuellen chemischen Forschung dargelegt und damit einhergehend Wege aufgezeigt, wie diese in die Lehrerbildung und den Chemieunterricht integriert werden können.

Auf der 12. Conference of European Researchers in Didactics of Biology (ERIDOB) in Zaragoza (Spanien) haben Kathrin Ziepprecht (Didaktik der Biologie) und Katharina Gimbel (Didaktik der Biologie) Ergebnisse zweier Teilstudien aus dem Projekt „Contemporary Science in der Lehrerbildung“ (P8) präsentiert. Am 5. Juli 2018 stellte Kathrin Ziepprecht in ihrem Vortrag „Ready to teach genetics at school? – Examining prospective biology teachers’ beliefs about learning content and instructional practice and academic self-concept“ Ergebnisse dazu vor, inwieweit sich angehende Biologielehrkräfte auf den Genetikunterricht vorbereitet fühlen. Es zeigt sich, dass angehende Biologielehrkräfte ihr universitäres und schulisches Fachwissen generell nur mittelmäßig einschätzen.

Katharina Gimbel präsentierte am 4. Juli 2018 in ihrem Vortrag „Recording and promoting subject-specific professional knowledge and beliefs among prospective biology teachers“ u.a., inwieweit das genetikspezifische Professionswissen und korrespondierende Überzeugungen durch eine fachwissenschaftlich und fachdidaktisch vernetzte Lernumgebung gefördert werden können. Das fachliche und besonders das fachdidaktische Wissen profitieren von einer vernetzten Lerninhaltsvermittlung. Auf Ebene der Überzeugungen konnten solche professionalisiert werden, die gezielt im Rahmen der Lernumgebung adressiert wurden.

Weitere Informationen:

Katharina Gimbel, Tel.: 0561 804 4410, katharina.gimbel@uni-kassel.de

Finja Grospietsch, Tel.: 0561 804 4432, finja.grospietsch@uni-kassel.de

Dr. Kathrin Ziepprecht, Tel.: 0561 804 4327, k.ziepprecht@uni-kassel.de

Dr. Mareike Frevert, Tel.: 0561 804 4617, mfrevert@uni-kassel.de

Poster- und Präsentationsvorträge im Rahmen des Programmworkshops „CHANcen GEstalten“ des DLR im Februar 2018 (P14, P18 & P19)

Am 19. und 20. Februar 2018 fand an der TU Dortmund der DLR Programmworkshop „CHANcen GEstalten – Inklusionsorientierung in der Lehrerbildung als Impuls für Entwicklungsprozesse in Hochschulen“ statt. Dort sollten (Teil-)Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, die im weiteren Sinne Inklusion und Diversität beforschen, die Gelegenheit zur Vorstellung ihrer Arbeit erhalten und sich zugleich vernetzen können. Aus Kassel nahmen die Teilprojekte P14 „Inklusion durch Vernetzung und Empowerment im Bereich interkultureller Kompetenzen in der Lehrer_innenbildung (IVE_interKom)“, P18 „Patenschaftsprojekte in der Lehrerbildung“ und P19 „Studienelemente inklusiver Bildung“ teil.



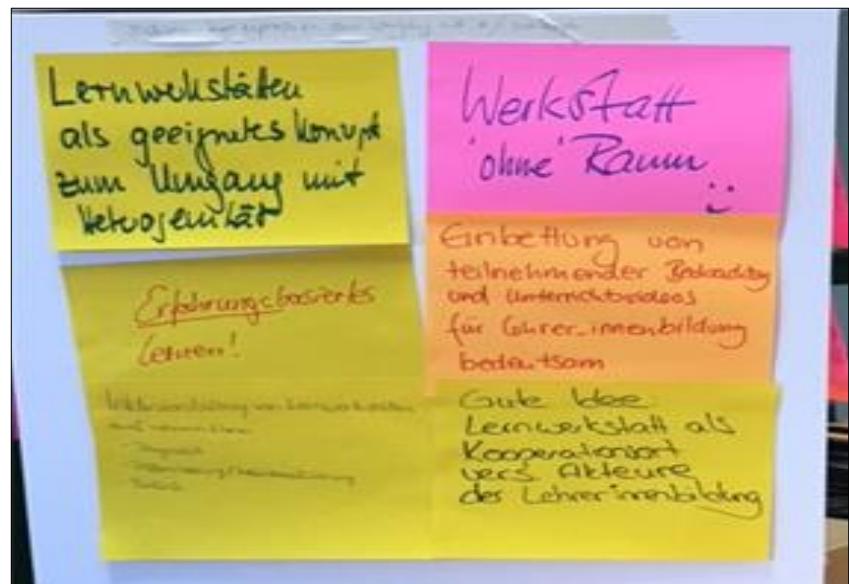
Mit einer Posterpräsentation stellten Andrea Mentel-Winter und Friederike Heinzl die Arbeitsschwerpunkte des Teilprojekts „IVE_interKom“ (P14) vor. Neben Fragen zum sich am Empowerment-Ansatz orientierenden Projektseminar, das interkulturelle und sprachliche Sensibilisierung verknüpft, und zu Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte im Umgang mit Lernenden unterschiedlicher Herkunftssprachen sowie verschiedener Kulturen, stieß insbesondere der vom Projekt initiierte Austausch mit den geflüchteten syrischen Lehrenden auf großes Interesse. Die Nachfragen betrafen vor allem die Entstehung des Netzwerks sowie die punktuelle Einbindung der syrischen Lehrkräfte in die o.a. Arbeitsfelder



Unter dem Schwerpunkt „Service Learning in Patenschaftsprojekten als Beitrag zu einer inklusiven Lehrer*innenbildung“ wurde die Lernumgebung und Evaluation des P18 mit den beiden Patenschaftsprojekten „Projekt K“ und „Kultur Kids Nordstadt“ durch eine Posterpräsentation von Hendrik Oberwinter vorgestellt. Da die Einstellungen und Haltungen der Studierenden von besonderer Bedeutung für eine inklusiv-orientierte Lehrer*innenbildung sind, interessiert das Teilprojekt die Stärkung von handlungswirksamen inklusiven Überzeugungen und konzeptuellem Handlungswissen. Dazu gehört auch eine Förderung der Reflexions- und Kooperationskompetenz, die in der qualitativ angelegten Begleitforschung fokussiert wird. Darin bestätigen sich positive

Lerneffekte bei den Studierenden. Trotz ihrer langen Laufzeit (Projekt K findet schon seit 25 Jahren statt), bedienen die Projekte mit ihrer Verbindung aus Kontakterfahrung, wissenschaftlicher Begleitung und Supervision die Ansprüche an eine zeitgenössische, inklusive Lehrer*innenbildung, was sich auch im Feedback der Besucher*innen widerspiegelte.

Friederike Heinzl und Susanne Pietsch stellten mit ihrem Vortrag „Aufbau einer Förderdiagnostischen Werkstatt im allgemeinbildenden Lehramt als Studienelement inklusiver Bildung“ ein zentrales Element des Teilprojekts dar. Unter dem Motto „Wer lehrt, braucht selber Raum zum Lernen ...“ wurden das Konzept der Förderdiagnostischen Werkstatt, als Lehr-Lernumgebung und erste Ergebnisse aus der bisherigen Begleitforschung vorgestellt. Dabei handelt es sich um „Lernerfahrungen“, die von Studierenden im Rahmen der Arbeit in der Förderdiagnostischen Werkstatt als relevant erachtet wurden und zwar sowohl im Hinblick auf das Thema „Umgang mit Differenz/Lebenslage Behinderung“ als auch im Hinblick auf das Thema „Förderung und Diagnostik“. Vor diesem Hintergrund



wurde aufgezeigt, wie die Arbeit in der Förderdiagnostischen Werkstatt zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte beitragen kann und welche Chancen, aber auch Grenzen für dieses Studienelement inklusiver Bildung mit zu bedenken sind.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Friederike Heinzl, Tel.: 0561 804 3619, heinzl@uni-kassel.de

Julian Storck, Tel.: 0561 804 3445, storck-julian@uni-kassel.de